

Ingenieurinnen und Ingenieure?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **55 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-844658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

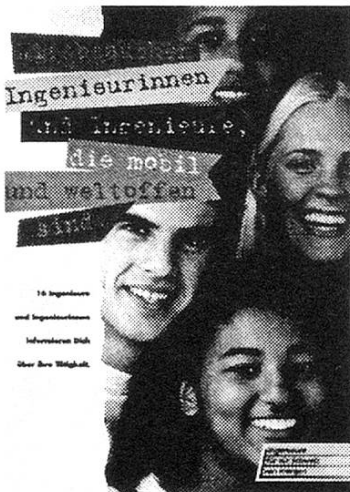
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schwankt der Anteil in Benin, an der Elfenbeinküste und in Nigeria zwischen 30 bis 40%, in Guinea, Gambia, Sierra Leone, Burkina Faso und Mali sind es bereits 80% und im Süden des Landes, bei den Malinke, gar 97% der Mädchen.

Schweizer Engagement

Unser Land sieht diesen Tragödien nicht untätig zu. Die Schweiz unterstützt seit einigen Jahren an Ort und Stelle sowie auf dem internationalen Parkett den Kampf gegen die Beschneidung. 1994 finanzierte sie einen Film, der in Burkina Faso ausgestrahlt wurde. 1995 überwies sie 900'000 Franken an den von Unicef gegründeten Global Trust Fund, es folgten verschiedene Spenden in Afrika, 1998 erwähnte die Schweizer Delegation an der Jahresversammlung der Unicef in New York das Thema und dieses Jahr unterstützt sie Aktionen in Tansania.

Quelle: DEZA-Pressedienst



INGENIEURINNEN UND INGENIEURE?

Die Vereinigung "Ingenieure für die Schweiz von morgen" hat u.a. den Zweck, genügend qualifizierten Nachwuchs zu rekrutieren. Eine lebensfrohe Broschüre richtet sich an Jugendliche vor der Berufswahl; "Wir brauchen Ingenieurinnen und Ingenieure, die mobil und weltoffen sind," heisst es hoffnungsvoll auf dem Titelblatt. Drei junge Frauen und ein junger Mann strahlen uns entgegen. Und weiter geht es: 16 Ingenieure und Ingenieurinnen informieren Dich über ihre Tätigkeit. Und dann stellt die interessierte Leserin fest, dass von 16 Portraits ein einziges einer Frau gewidmet ist.

Die Slogans zementieren gängige Vorurteile weiter. Aussagen der jungen Männer: "Der Umgang mit Schlüsseltechnologien der Zukunft ist faszinierend" (Thomas Landolt), "Ich wollte immer international tätig sein" (Christian Scheiben), "Es ist spannend, immer wieder neue Lösungen zu erarbeiten" (Andreas Danieli). Dagegen werden der Chemieingenieurin folgende Worte in den Mund gelegt: "Mehrsprachigkeit ist von Vorteil" (Sophie Decker). Wenigstens ist sie nicht auch noch auf den Mund gefallen.